



SCHWELLENLÄNDER – RISIKEN BEHERRSCHBAR?

Nicht erst im laufenden Jahr 2015, sondern schon seit teilweise mehr als 5 Jahren verhalten sich die Kursentwicklungen der in den G20 enthaltenen Schwellenländer konträr zum Verlauf der meisten G20-Industrieindizes. Einzelnen Zwischenerholungen folgen bis heute immer wieder drastische Abschlüge. Lohnt sich (überhaupt) ein Einstieg?

VON THOMAS DRABEK



Auch wenn bis zuletzt auf Sicht von zehn Jahren die Aktienkursentwicklung der Schwellenländer jene der Industrieländer dominiert hat, so ist spätestens seit 2011 die Performance überwiegend enttäuschend, teilweise sogar katastrophal. Beginnen wir aber in der Betrachtung von vorn: Welche Schwellenländer zählen überhaupt zu den G20-Staaten? Das ist leicht zu merken: Zum einen sind das die BRICS-Länder Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika und zum anderen die MIST- bzw. SMIT-Staaten Mexiko, Indonesien, Südkorea und die Türkei – also neun der G20-Teilnehmer. Dies entspricht übrigens auch in etwa dem prozentualen Anteil am weltweiten Bruttoinlandsprodukt.

Die grundsätzlich große Bedeutung der Emerging Markets (EM) selbst möchte ich an dieser Stelle nicht näher vertiefen. Diese steht in großen Teilen zweifelsohne außer Frage und wurde auch in dieser Ausgabe bereits aus-

föhrlich behandelt. Vielmehr möchte ich aufzeigen, inwieweit es machbar ist, die hohen Indexschwankungen der genannten Schwellenländer zu kontrollieren, im besten Fall sogar daran positiv zu partizipieren.

Gemeinsam mit meinem Münchner Team, der Bayerische Vermögen AG, verantworten wir auf Basis unseres technischen D3RS-Handelssystems eine Strategie, die nach unserer Kenntnis im Anlageuniversum „G20“ ein Alleinstellungsmerkmal aufweist. Die Länderindizes werden hierbei per Indexfonds (ETFs) abgebildet und gemäß unserer Signallage konsequent ge- bzw. verkauft. Das System ist so ausgerichtet, dass die Anzahl der jährlichen Transaktionen überschaubar bleibt, wir wollen für unsere Kunden hier kein Daytrading umsetzen. Vielmehr sollen die wichtigsten Markttrends erkennbar gemacht werden, immer mit dem klaren Ziel: Risikokontrolle kommt stets vor Rendite-

maximierung! Im Folgenden möchte ich an zwei Märkten exemplarisch darstellen, wie sich unser D3RS-Handelssystem konkret verhalten hat.

Beispiel Türkei

In den vergangenen fünf Jahren hat die Börse Istanbul einen Sägezahnmarkt hinter sich, bis Anfang des Jahres 2015 als „W-Formation“ (Grafik, S. 31). Dieser folgte nun im laufenden Jahr nicht der Ausbruch nach oben, stattdessen erlitt der investierte Anleger alleine seit Januar einen Verlust von 40 Prozent. Auch „buy-and-hold“ über fünf Jahre lieferte ein deutliches Minus. In Grün und Rot sind im Chartverlauf alle D3RS-Handelssignale eingezeichnet. Der Verlauf: Zum Chartbeginn im September 2010 war die Lage entsprechend grün (seit 23. August), es folgten dann 11 Signale über das 5-jährige Zeitfenster. Dies entspricht weitestgehend auch dem gesamten G20-Konzept, rund 2-3 Signale

D3RS-HANDELSIGNALS TÜRKEI (DJ TURKEY TITANS 20) ÜBER 5 JAHRE



Quelle: VWD

Minus im Index sogar einen Gewinn von rund 30 Prozent zu erzielen.

Beispiel Indien

Die indische Börse verlief bis Mitte 2013 zunächst rückwärts, um dann entsprechend steil nach oben durchzustarten. Das Signal im September 2010 war zunächst rot (seit 28. Juni), bevor sich dann im folgenden Seitwärtsmarkt drei Kauf-/Verkaufssignal-Paare nahezu neutralisierten. Entscheidend war dann das sehr gute Einstiegssignal unseres Systems am 07. Oktober 2013, das uns mehr als ein Jahr bis zum 20. Oktober 2014 getragen hat. Seit dem 20. April 2015 sind wir nicht mehr in Indien investiert, konnten einmal mehr den dann folgenden heftigen Rückgang vermeiden. „Buy-and-hold“ hat in Indien über fünf Jahre rund neun Prozent Zuwachs erzielt, das D3RS-System hingegen rund +40 Prozent, und dies mit lediglich zehn Transaktionen. Sollten Sie Interesse auch an den anderen 7 EM-Indizes haben, stellen wir Ihnen diese auf Anfrage an d3rs@bv-vermoegen.de natürlich gerne zur Verfügung.

D3RS-HANDELSIGNALS INDIEN (CNX NIFTY) ÜBER 5 JAHRE



Quelle: VWD

ENTWICKLUNG DES G20-FONDS D3RS WELT AMI IN 2015



Quelle: VWD

Neben Einzeltitelmandaten unserer Kunden setzen wir in unserem G20-Publikumsfonds D3RS Welt AMI (WKN: AIC4DR) die Signale aller G20-Länder entsprechend um. Die Aktienquote liegt per ETFs flexibel zwischen 0 und 59 Prozent, der Anteil der EM-Aktienindizes beträgt am gesamten Fondsvermögen maximal 15 Prozent. Das laufende Kalenderjahr stand bislang ganz im Zeichen der gut gelungenen Risikokontrolle, insbesondere seit April. Zum aktuellen Zeitpunkt (Stand: 15.9.2015) notiert bis auf Russland kein einziges der G20-Schwellenländer im Plus, zum Teil wiegen heftige Verluste sehr schwer (Brasilien, Türkei, Indonesien – um das aktuelle „Spitzen trio“ zu benennen). Weitere Infos zum Fonds und Konzept unter www.d3rs.de.

pro Jahr pro Index. Am Beispiel Türkei wird deutlich, wie unser System reagiert: (vermeintlich) falsche Signale müssen zeitnah korrigiert werden. Wir werden so selten exakt den Tief- bzw. Hochpunkt treffen, aber eben auch die großen Ab-

wärtsbewegungen entsprechend vermeiden! So sind wir seit 2. März und damit schon sehr frühzeitig aus dem Markt ausgestiegen. Gemäß diesen Prämissen war es möglich, über die vergangenen fünf Jahre entgegen fast 30 Prozent

In der kommenden Ausgabe werde ich die G20-Industrieländer entsprechend per D3RS-System beleuchten.



Thomas Drabek

Thomas Drabek kann auf eine facettenreiche berufliche Laufbahn im Bereich Vermögensberatung, Vermögensverwaltung und Asset Management zurückblicken. Mit seiner Ausbildung zum Bankkaufmann und einem BWL-Studium legte der Diplom-Kaufmann den Grundstein für seine zukünftige berufliche Karriere. Bereits während des Studiums war er Vorstandsvorsitzender einer studentischen Börsenvereinigung und Vorstand einer Aktiengesellschaft. Es folgten Tätigkeiten als Vermögensberater / -verwalter bei einer Großbank und einem namhaften Finanzdienstleister. Damals – wie auch seit 2012 bei der Bayerische Vermögen AG – umfasst sein Aufgabengebiet das Fondsmanagement sowie die Betreuung gehobener Privatkunden.